

Expertenrunde „Gute Luft in Schulen?“ am 4. November 2009

Foto: Dipl.-Ing. Roland Borgwardt



Die Experten (von links nach rechts): Thomas c Dehmel, Stefan Schirmer, Lutz Schulz, Stephan Domann, Joachim Staudt, Jürgen Bornschein

► Am 4. November 2009 fand auf Anregung des Ausschusses „Nachhaltiges Planen und Bauen“ der Architektenkammer Berlin eine Expertenrunde zum Thema „Gute Luft in Schulen?“ statt. Fachleute aus Planung und Verwaltung diskutierten mit Entscheidungsträgern und Nutzern in der vorbildlich sanierten Aula des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums in Pankow das Thema Lüftung in Klassenzimmern. Dabei kamen einige Probleme mit dem Nachhaltigen Planen, Bauen und Betreiben zur Sprache.

Ralf Treptow, Schulleiter des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums und Hausherr der Veranstaltung, sprach einleitend über seine Sanierungserfahrungen. Es sei kaum zu schaffen, im Schulalltag solch komplexe Aufgaben „nebenher“ zu bewältigen. Er hätte sich nach Feierabend noch in Richtlinien und Vorschriften eingelezen, um die richtigen Fragen stellen zu können. Zum Glück hatte er einen fachkundigen Ansprechpartner in seinem Bezirk: Jürgen Bornschein, Sachgebietsleiter Heizungs- und Maschinenwesen des Fachbereichs Hochbau im Immobilienservice des Bezirks Pankow und Teilnehmer der Expertenrunde. Jürgen Bornschein wies in der Diskussion eindringlich darauf hin, dass es ohne engagierte Ansprechpartner in der Verwaltung nicht ginge. Anspruchsvolle Planungskonzepte sind in der Praxis an Schulen oft schwer umzusetzen.

Der Architekt Joachim Staudt, dessen Büro Huber Staudt Architekten schon einige Schulen neu bauen bzw. sanieren durfte, bestätigte dies und beklagte, dass Berlin beim aktuellen Konjunkturprogramm II leider unter den bereits gesetzten Ausstattungsstandards geblieben sei. Statt für bisher 2.400,00 Euro/m² müssen Schulen zur Zeit für 1.800,00 Euro/m² geplant werden, weshalb einige baukulturelle Ansprüche leider auf der Strecke blieben, auch hinsichtlich guter Luftqualitäten.

Stefan Schirmer von der Deutsche Energie-Agentur (dena) hatte in seinem Impulsreferat „Best Practice an Schulen“ die Zielwerte von Luft-

qualität vorgetragen. Während Normen für den CO₂-Gehalt noch von 1.500 ppm (parts per million) als zulässige Schadstoffkonzentration in Klassenzimmern ausgingen, definierten Fachleute beim Kongress „Zukunftsraum Schule“ am 3./4. November 2009 in Stuttgart bereits 1.000 ppm als Zielwert. Über 2.000 ppm seien inakzeptabel. Von gesamt ca. 40.000 Schulen in Deutschland befindet sich ein Großteil im Sanierungsstau. Durch reine Fensterlüftung sind gute Werte im normalen Schulbetrieb nicht zu schaffen. Schlechte Luft führt aber bei Kindern zu Konzentrationsschwächen und Kopfweg, d.h. zu schlechten Lernerfolgen. Mechanische Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung bzw. Abluftanlagen mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe für Warmwasser bzw. zur Unterstützung der Heizung, seien heute eigentlich ein Muss. Aktuelle Modellvorhaben der dena stellen beide Varianten an Schulen beispielhaft vor.

Diesen technischen Ausführungen konnte sich Stephan Domann, von Domann Beratende Ingenieure, nur anschließen. Realität sei aber, dass kein Geld für solche Lüftungskonzepte da sei und sich diese auch nicht in Richtlinien der Senatsverwaltung niederschlugen. Dieses bestätigte Lutz Schulz vom Referat Schulentwicklungsplanung, Sonderprogramme Schulsanierung, bei der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die aktuelle Vorgabe von Senator Jürgen Zöllner sei, dass Lüftungsanlagen (RLT-Anlagen) beim Konjunkturprogramm II nicht zwingend erforderlich seien, sondern Innenluftqualität durch reine Fensterlüftung zu erzielen sei. Es werde auf den Leitfaden für die Innenraumhygiene in Schulgebäuden vom Umweltbundesamt (UBA) hingewiesen.

Thomas c Dehmel, freischaffender Architekt, moderierte die Diskussionsrunde und ließ alle Fragen und Anmerkungen zu diesem Themenkomplex von den Experten angemessen beantworten. Es gab einen regen Erfahrungsaustausch und eine engagierte und interessante Diskussion mit den ca. 60 Teilnehmern der Veranstaltung.

Fazit: Alle Bezirke sollten Energiebeauftragte installieren, die sie bei der nachhaltigen Sanierung ihrer Bildungseinrichtungen fachlich unterstützen und Ansprechpartner für die jeweiligen Schulleiter sind. Darüber hinaus bestätigen alle anwesenden Fachleute, indem sie sich u.a. auf Forschungsergebnisse des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik beziehen, dass die Zielwerte für Luftqualität von 1.000 bis max. 1.500 ppm in der Praxis nicht mit reiner Fensterlüftung zu erreichen sind. Die Richtlinien für die energieeffiziente Schulsanierung sollten vom Schulsenator entsprechend dem aktuellen Stand der Technik geändert werden. Da das Thema neben den Fachplanern und den Betreibern der Schulen auch die Lehrer und Eltern betrifft, bleibt gute Luft in Schulen weiter auf der Tagesordnung! ◀

Dipl.-Ing. Theresa Keilhacker,
Vorsitzende des Ausschusses „Nachhaltiges Planen und Bauen“